

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Graf las vor sich hin:

„Mathias Urli reist mit der Pergament-Urkunde nach Wien, Reisekosten	12 fl. 58 kr.
„Die Vidimirung beim Herrn Landschreiber kostet	2 fl. 34 kr.
„Der Herr Sollicitator in Wien empfängt per Abschlag	12 fl. — kr.
„Wieder dem Mathias Urli	5 fl. — kr.
„Für die kaiserlich vidimirte und confirmirte „Bürgerfreiheit“ Tage	100 fl. — kr.
„Dem Sollicitator und den Schreibern noch extra	34 fl. 34 kr.
macht zusammen“ 166 fl. 26 kr.	

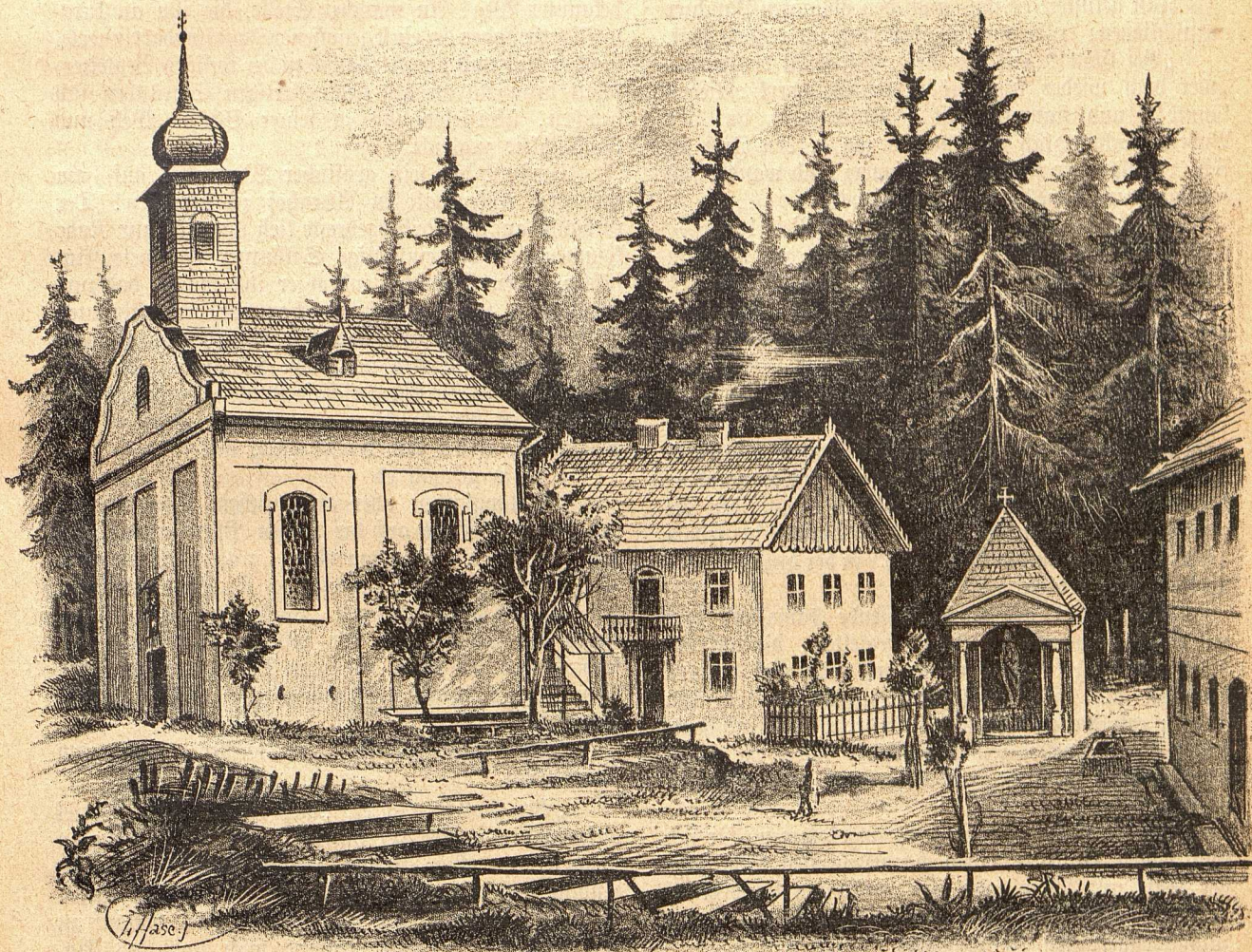
„Das Ding hat Hand und Fuß!“ sagte er, „geht nur getrost nachhause; Euer Recht soll Euch nicht verflümmert werden! — — Doch, sagt mir:

kommen, wo mir der Leibarzt die Zuflucht zu den Bergen anrath?“ — Was sagst Du zu einem Abstecher nach Oberösterreich und — notabene — in Deine engere Heimat?“

Zeit machte einen sehr ungebürlichen Freundsatz, ohne deshalb zur Rede gestellt zu werden.

„Gräßliche Gnaden, gedenk' ich der Zeit, wo ich noch als Köhlerjunge die weiten Bergwälder meiner Heimat durchstrich, da weht es mich an wie Bergheudust und Harzgeruch! — Mir geht völlig das Herz auf.“

„Du bereuist also die Zeit, die Du in Krieg und Frieden an meiner Seite verbracht, nachdem ich Dich



Maria Bründl bei Fuchleinsdorf.

Ist nicht dieser Urli ein Weinwandherr gleich Euch, der nur gelegentlich seiner Geschäftsreisen die Vidimirung besorgt hat?“

Die Bürger bejahten es.

„Nun!“ sprach der Graf, „der hat wohl auch nichts zur Verbilligung beigetragen! Das nebenher gesagt! — — Laßt mir das Papier in Händen und zieht in Frieden. Ich werde Euch zum Rechte verhelfen.“

Die Bürger empfahlen sich und der Graf blieb mit seinem Leibjäger allein.

„Was glaubst Du, Zeit!“ sprach in gnädiger Laune der Graf. „Ist es nicht mehr als Zufall, daß uns gerade heute Deine Landsleute in die Quere

zum Leibjäger gemacht, weil Du bei jener gefährlichen Sauhaz im Ameisberg mich von der wüthenden Bestie befreit?“

„Herr Graf“, versetzte Zeit, „ich danke allzeit Gott, der mir einen so gütigen Herrn verliehen hat, — aber die Heimat kann man doch nie vergessen!“

Der Graf schmunzelte.

„Da gedenkst Du wohl auch der herrlichen Tage im Schlosse Altenhof, wo ich bei meinem Jugendfreunde, dem Reichsgrafen Johann von Salburg zu Gaste war, der prächtigen Streifzüge im Bereiche seines Dominiums und der fröhlichen Jagden? — — Gedenkst Du noch der aufregenden Fuchshaz im